

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankenzusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 3. Juni 1909.

Nummer 44.

Erziehung zur Arbeitsamkeit

Lugos, 2. Juni.

„Ach, warum soll ich mich mit dem Erlernen solcher Arbeiten abmühen, deren Kenntnis gar keinen Zweck für mich haben. Ich heirate einmal keinen Mann, der mir nicht ein oder zwei Dienstmädchen halten kann! Warum soll ich mir Rückenschmerzen vom Aufwischen holen? Bei meiner Bleichsucht kann ich keine groben Hausarbeiten tun!“ — So spricht jetzt manches junge Mädchen, welches die treue Mutter zur regelmäßigen Hausarbeit anhalten möchte und ganz betrübt über eine solch' unvernünftige Anschauungsweise wird. Ist ihr selbst doch nie eine Arbeit zu gering und unwichtig erschienen, um nicht alle Treue und Aufmerksamkeit an sie zu setzen! Wurde ihr doch, von jeher der Grundsatz eingepflanzt, daß die Arbeit ehrenvoll sei und nicht als Last, vielmehr als Freude betrachtet werden müsse. Wusste sie doch aus eigener langjähriger Erfahrung, wie unendlich viel es auf die Tüchtigkeit der Hausfrau ankommt, wenn das Heim dem Manne und den Kindern zu einer Wohnstatt des Behagens und Friedens werden soll!

„Damit befehlen kann die Frau der Magd in Haushaltsfachen, erkenne sie zuvor genau, wie solche sind zu machen!“

Diesen Spruch hatte ihr die alte, 85-jährige Großmutter noch kurz vor ihrem Ende eingepflanzt, und sie, die damals Sechszehnjährige, hatte ihn sich als Lebensregel gemerkt.

Möchte die eine und andere in Frage kommende Mutter nur zu rechten Zeit das rechte Wort zu ihrer so unvernünftig redenden Tochter sprechen und sie ernst und liebevoll zugleich auf das Verkehrte solcher Ansicht hinweisen! Möchte sie sich mit allem Eifer daranbegeben, die Tochter selbst anzuleiten, sie mit der Kunst der Haushaltsführung vertraut zu machen und ihr, was nicht zum wenigsten äußerst wichtig ist, einen deutlichen Begriff davon beizubringen, wie unbedingt notwendig es ist, daß sie ihre Kraft und Zeit nicht

mit allerlei dilettantischen Arbeiten vergeudet, sondern sich ernstlich auf einen Lebensberuf vorbereitet!

Ist es schon bestimmt, daß sie etwa Buchhalterin, Ladengehilfin, Telegrafistin, Lehrerin zc. werden soll, nun, so möge sie mit größter Pflichttreue das betreffende Fach erlernen, um es darnach gewissenhaft und eifrig zu betreiben. Aber selbst dann ist es für Körper, Geist und Gemüt gut, wenn sich das junge Mädchen mit den mancherlei kleinen Anforderungen eines Haushaltes zu befassen weiß und wenn ihr dabei nicht, wie man sagt, Hände und Füße im Wege stehen.

Sollte sie, was ja leider jetzt häufig der Fall ist, bleichsüchtig und nervös sein, so ergeben die häuslichen Arbeiten das allerbeste Ausgleichungsmittel gegen die vorwiegend geistige Beschäftigung.

Gedenkt sie aber, einmal selbst einen Hausstand führen zu wollen und Dienstmoten zu halten, was ist dann wohl angezeigter, als die Leitung des Hauswesens praktisch und theoretisch von Grund auf zu lernen? Sollte sie später wirklich in der Lage sein, mehrere Dienstmoten anstellen zu können, was noch gar nicht als ausgemacht anzusehen und oft gar nicht so sehr angenehm ist, wie es unbefangenen Gemütern erscheint, so muß sie doch ganz genau mit der Arbeit bekannt sein, die von anderen ausgeführt werden soll, um nichts Unrichtiges anzuordnen, um die Zeit der Ausführung zu bestimmen und um überhaupt eine gute Arbeitseinteilung einzuführen. Lassen sich auch die heutigen „perfekten Köchinnen“ nicht mehr so kontrollieren in ihrem Küchenbereich, wie es zu Großmutter's Zeiten geschah, genießt auch das Hausmädchen, ja das ganz junge, kaum den Kinderschuhen entwachsene Laufmädchen, größere Rechte, als sie ihnen eigentlich gut sind, so darf gerade deswegen die Hausfrau, sei sie auch noch so jung, das Regiment nicht aus den Händen geben. Um aber befehlen zu können, muß sie eine Sache aus dem Grunde verstehen und sie, gegebenen Falles auch vormachen können. Erst dann erhalten die Leute Respekt, wenn sie wissen, daß ihre Herrschaft

auch in den Fächern beschlagen ist, die Dienstbotensache kennt und daß sie sich kein A für ein U vormachen läßt.

Das wachsame Auge der Hausfrau trägt zur Erhaltung und Mehrung des Vermögens bei. Die Arbeit ist ihre Ehrenkrone, die sie mehr schmückt, als wenn sie in Prunk und Staat einherginge, aber nie ließe sie ihren Hausstand verkümmern! Darum übe sich die junge Tochter darin, der Mutter nachzueifern, von ihr wahre Arbeitsfreudigkeit und Wirtschaftlichkeit zu erlernen und die Arbeit um ihrer selbst willen zu lieben, um nicht durch Uebereifer, aber durch fleißige, kluge Ausnützung der Zeit das Leben sich und den Ihrigen erfreulich zu gestalten. Der Segen ihres Schaffens wird dann nicht ausbleiben.

Die Landeskongferenz in Herkulesfürdő.

Der Landesverband der Komitatsbeamten hielt, wie wir schon öfter berichteten, am Pfingstsonntage seine erste Verwaltungs-Kongferenz in dem mit den herrlichsten Naturschönheiten ausgestatteten, sich eines Welt Rufes erfreuenden Badeorte Herkulesfürdő, einer Perle unseres Komitates, deren romantische Lage alle Teilnehmer entzückte. Es war dies die erste Gelegenheit, daß die Verwaltungsbeamten, die hervorragendsten Funktionäre des Landes, die wichtigsten Organe der Administration sich aus allen Teilen des Landes zu einer ersten Beratung zusammenfanden. Diese Kongferenz, an welcher beiläufig 600 Teilnehmer erschienen und bei welcher Vertreter des Beamtenkörpers sämtlicher Komitate des Landes vertreten waren, erweckt in uns die Hoffnung, daß sie eine neue und moderne Aera in der Komitatsverwaltung inauguriere und eine feste Basis darunt, weil diese Kongferenz, nicht wie es leider bei uns gar häufig vorkommt, kein bloß zur Zerstreung und Unterhaltung arrangierte Zusammenkunft, sondern ein der ersten Beratung gewidmeter Tag war, bei welcher Beratung sämtliche im Verwaltungsleben vorkommende wichtige Fragen durchberaten und den Funktionären als Depositäre der Volkswohlfahrt in allen Zweigen der Administration eine Direktive erteilt wurde.

Die Tätigkeit des Kongresses erschöpfte sich nicht — wie dies bei Kongressen landesüblich — in schablonmäßigen Banketten und hochtrabenden Toasten, sondern steckte sich eine ernste, bahnbrechende Wirksamkeit zum Ziele.

Von höheren Dignitären nahmen an der Beratung teil: der Obergespan des Soproner Komitates Andor B a a n, der Obergespan des

Hunyader Komitates Baron Leopold Bornemissa und neben dem agilen, im ganzen Lande als Autorität auf dem Gebiete des Verwaltungswesens bekannten Vizegespan unseres Komitates Aurel Jsseluk, die Vizegespänne: August Faselas (Pester Kom.), Albert Benkő (Szolnok), Julius Dofus (Zemplen), Alexander Ferenczy (Temes), Stefan Hervay (Eszanad), Anton Gajas (Sopron), Geza Herbst (Bas), August Janko (Torontal), Alexander Koller (Befprem), Ignaz Köllő (Marostorda), Andor Lovassy (Zordaaranos), Jenő Lörinczy (Ung), Viktor Majzik (Heves), Michael Nagy (Nograd), Josef Dshegni (Moson), Koloman Perenyi (Estergom), Bela Pogany (Gyngad), Mathias Repasny (Zolyom), Josef Tahi (Saros).

Bei der Konferenz wurden die nötigsten Reformen der Verwaltung verhandelt und zum Gegenstand ernsten Studiums gemacht, ferner in Bezug auf Verhinderung der Entvölkerung des Landes und hiezu im Anschluß zur Hebung des Volkswohlstandes in moralischer und physischer Beziehung, zur Regelung der öffentlichen sanitären Verhältnisse, und Restituierung der Komitats-Kassen und Komitats-Buchhaltungen Beschlußanträge gefaßt.

Graf Julius Andrássy, sowie Staatssekretär Graf Johann Hadik, die ihr Erscheinen an der Konferenz zugesagt hatten, waren am Erscheinen durch Staatsgeschäfte verhindert und begrüßten telegrafisch die Konferenz.

Nach Schluß des Kongresses begaben sich die Teilnehmer Montag nach Orsova zur Besichtigung der untern Donau. Und diese Excursion bildete einen würdigen Abschluß der ersten Beratungen, denn die Teilnehmer ergötzen sich nicht bloß an den herrlichen Naturschönheiten, sondern wurde in ihnen beim Anblick der Aberreste der fast zwei Jahrtausende alten, die Felsen der Donau durchschneidenden römischen Straße das ewige Denkzeichen des schaffenden menschlichen Geistes als Aufmunterung zu neuem Streben für die Zukunft entgegengestellt.

Die Karansebeser Fahnenweihe.

Die Fahnenweihe der Karansebeser Gewerbetreibenden, welche an den Pfingstfesttagen abgehalten wurde, gestaltete sich zum Feste der ganzen Bevölkerung Karansebes's, indem nicht nur die Gewerbetreibenden, sondern die ganze Bevölkerung ohne Unterschied der Nationalität sich an derselben beteiligte. Aus ganz Südungarn waren mehrere Gesangsvereine korporativ oder deputativ vertreten und eine große Anzahl fremder Gäste waren in der gastfreundlichen Stadt willkommen.

Die Feierlichkeiten begannen schon Samstag nachmittags 4 Uhr, indem zu Ehren des Gründers des Gesangsvereines dessen Grab mit einem schönen Kranze bekränzt wurde. Nach Empfang der Gäste am Karansebeser Bahnhofe, wo dieselben vom Präsidenten des Gesangsvereines begrüßt wurden, marschierte der lange Zug unter Klängen der Müller'schen Musikkapelle in die Stadt. Schon am Wege erreichte der Lugoser Gewerbe-Liederfranz, durch die große Anzahl der Sänger, die Häupten mit den hübschen Krappen geschmückt, großes Aufsehen und Beifall.

Nach Versorgung der Fahnen im Stadthause und Abhaltung der Kirchenprobe in der röm.-kath. Kirche, wurden die Gäste in ihre Wohnungen geführt, wonach um 10 Uhr die Vereine sich vom Stadthause zur Serenade versammelten und an der Spitze mit der Musikkapelle, mit Hunderten von Lampionen geschmückt, der schöne Zug, begleitet von der Einwohnerschaft, zur Wohnung des Hofrates Burdia marschierte.

Das erste Lied wurde vom Lugoser Gewerbe-Liederfranz vorgelesen, wonach Gymnasialprofessor Josef Weigl die Be-

grüßungsrede an die Fahnenmutter Sidonie Burdia hielt. Im Namen der Fahnenmutter, dankte dessen Gatte, Herr Hofrat Konstantin Burdia für die ehrende Auszeichnung. Er machte einen Rückblick auf seine Tätigkeit, welche er im Interesse der Karansebeser Gewerbetreibenden entwickelte und gab das Versprechen, daß in Zukunft sowohl die Fahnenmutter, als auch er alles aufbieten werden für das Wohl der Gewerbetreibenden. Der Karansebeser Rumänische Gesangsverein, sowie der Gewerbe-Gesangsverein, vereint mit dem Dalkör, sangen noch je ein Lied, wonach mit begeisterten Ehrenrufen auf die Fahnenmutter sich der Zug in Bewegung setzte und zur Wohnung der Fahnenmutter der Korporation, der Gattin des Korporationspräsidenten, Sofie Schwab, marschierte, wo nach dem Gesange des Temesvar-Fabrikier Musik- und Gesangsvereines Dr. Ernest Roth die Begrüßungsrede hielt. Frau Sofie Schwab dankte persönlich in längerer, schönen, mit großem Beifall aufgenommenen deutschen Rede für die Begrüßung der Sänger aus Nah und Fern, mit dem Versprechen, daß sie als Mutter der einzuweihenden Fahne immer dahin trachten wird, ihr Kind, die neue Fahne und die um dieselbe sich scharenden Gewerbetreibenden mit ihrem Mame gemeinsam zu unterstützen. Hierauf sangen der Karansebeser Rumänische Gesangsverein und der Karansebeser Gewerbe-Gesangsverein je ein Lied und mit lautem Ehrenrufen gieng zum Bekannschaftsabend ins Hotel Lichtneckert. Hier wurden von den einzelnen Gesangsvereinen einige Lieder vorgelesen, wobei der Lugoser Gewerbe-Liederfranz sich überhaupt auszeichnete und jeder mit Spannung auf die am nächsten Tage von dem Vereine in der Kirche vorzutragenden Chöre wartete. Um 1 Uhr nachts gingen die Sänger in ihre Wohnungen, nur der Temesvar-Fabrikier Musik- und Gesangsverein begab sich zur Wohnung seines Gründers Josef Modri, wo denselben eine Serenade gegeben wurde.

Sonntag Früh wurde nach Abhaltung der Probe der Massenchöre im Stadthausaal um 8 Uhr Früh eine Festgeneralversammlung abgehalten. Die Festrede hielt Herr Ladislaus Farago, Sekretär der Gewerkekorporation, wonach sich der Zug um 9 Uhr nach Aufstellung vor dem Stadthause, an der Spitze die Fahnenmütter und einer großen Kranzelpaare, zur nahe gelegenen r.-k. Kirche begab. Die Festmesse wurde laut dem von uns veröffentlichten Programme vom Lugoser Gewerbe-Liederfranz gefungen und wir können mit größter Stolz unserer braven Sänger und Sängerinnen, sowie der beiden Chormeister Wilhelm und Imre Schwach gedenken. Der zu dieser Gelegenheit mit den Schülern der hiesigen Bürgerchule vergrößerte gemischte Chor hat mit seinem präzisen Gesange allgemeinen Beifall erzielt. Frau Cäcilie Bild, die nur zu diesem Zwecke während der Messe angelangt ist und nach Absingung ihres Liedes bald zurückfahren mußte, sang so lieblich und schön, wie wir sie noch kaum hören konnten. Die StaatsanwaltsGattin Frau Koloman Egi, begleitet von Imre Schwach (Violin) und Koloman Horvath (Tenor) mit ihrem wohlklingenden Sopran, Koloman Horvath, Ignaz Dicsics, Josef Beck und Julius Stancsu mit ihren Quartett, welchen die die Kirche bis zum Erdrücken erfüllenden andächtigen Zuhörer mit zurückgehaltenem Athem lauschten, boten vorzügliche Leistungen. Nach der Messe hielt der Geistliche eine zum Feste passende Rede, in welcher er betonte, daß sich das Gewerbe unseres Vaterlandes nur dann heben kann, wenn die Gewerbetreibenden und ihre Korporationen dahin trachten, daß der Gewerbebestand eine je höhere Kultur erreiche, denn nur der auf der Höhe der Kultur stehende Gewerbetreibende kann den Kampf mit den Fabriken, welche fablonmäßige Arbeiten verrichten, aufnehmen. Hierauf wurden die Fahnen mit großer Zeremonie eingeweiht.

Nach der kirchlichen Messe gieng der Zug zum Franz Josef-Platz, wo nach Absingung Beethovens „1sten dicsósége“ durch den Massenchor, die Nägel in die Fahnen eingeschlagen und das Monument Sr. Majestät bekränzt wurde, wobei die Gelegenheitsrede Herr Advokat Dr. Ernst Roth hielt und die Gesangsvereine Kölcsey's Hymnus sangen.

Um 2 Uhr nachmittags fand im Hotel Lichtneckert ein reiches Bankett statt. Bürgermeister Oktavian Bordan hielt in begeisterten Worten auf den König, Professor Benő Szörenyi auf die Fahnenmütter, Direktor Karl Kalkbrenner auf die zwei ihr Fest haltenden Karansebeser Vereine, Emanuel B. Keppich auf die Gäste, Dr. Labonecz von Seite der Rumänen auf die Eintracht der mehrsprachigen Bevölkerung Toaft. Ludwig Kotay, der Vertreter der Lugoser Gewerbe-Korporation, warf einen kurzen Rückblick auf den Kampf, bis die Korporation und der Gesangsverein in die Lage kommen konnten, ihre Fahnen einzuweihen. Er erwähnte ferner, daß immer die Gewerbetreibenden und die dem Handelsstande angehörenden diejenigen sind, denen, wenn es zu einer Abgeordnetenwahl kommt, alles versprochen wird, daß an der Lage dieser staats-erhaltenden Mittelklasse geholfen wird, indem aber bisher im Parlamente in dieser Beziehung sehr wenig getan wurde, erhebt er mit der Hoffnung sein Glas auf Hofrat Burdia, auf dem Mitgliede des Parlamentes, daß er seine einflußreiche Fähigkeit für den Gewerbe- und Handelsstande auch im Parlamente zur Geltung bringen werde.

Hofrat Burdia hat in seiner Erwiderung dahin hingewiesen, daß er auch in der Vergangenheit als Magistratsrat der Stadt Karansebes, sowie auch im Parlamente seine Pflichten dem Gewerbe gegenüber erfüllt hat und werde nach dieser herrlichen Feier mit noch größerer Ausdauer die Interessen des Gewerbe- und Handelsstandes verteidigen, damit derselbe wie in den östlichen Staaten in der Leitung des Landes die gebührende Stelle einnehme und das Land somit auch in kultureller Hinsicht den Kulturstaaten nachkommen könne.

Abends 9 Uhr begann das Festkonzert im Hotel Lichtneckert, bei welchem der Lugoser Gewerbe-Liederfranz und die Temesvarer Gesangsvereine abermals großen Beifall ernteten, wonach ein bis am Morgen dauerndes Tanzkränzchen folgte.

Montag Früh war in der nahe liegenden Teus ein Frühschoppen, wo aber die Lugoser nicht mer teilnehmen konnten, weil sie die Pflicht rief, um in der hies. r.-kath. Kirche den gesanglichen Teil des Festgottesdienstes versehen zu können.

Das Fest war ein gelungenes und können wir der unermüdblichen Tätigkeit der Arrangeure unsere beste Anerkennung aussprechen. Auch müssen wir unserem braven Lugoser Gewerbe-Liederfranz abermals gedenken, dessen Leitung, unter Führung seines unermüdblichen Präsidenten Josef Kugler und Vizepräsidenten Koloman Horvath, sowie den beiden Chorleitern Wilhelm und Imre Schwach, nicht nur große Mühe, sondern dem Vereine große materielle Opfer aufbotete, um das Fest der Karansebeser Gewerbetreibenden je imposanter zu gestalten und den Riesenanteil zum Gelingen des Festes beizutragen.

Emil Susveth.

Tagesneuigkeiten.

Prüfungskommissär. Cultus- und Unterrichtsminister Graf Apponyi ernannte den Reichstagsabgeordneten des Draviczaer Bezirkes Hrn. Dr. Josef Siegescu zum Prüfungskommissär an den rumänischen Lehrpräparanden in Nagyszeben, Arad, Karansebes und Balazsfalva.

Schulinspektion. Der Budapester Bürger- und Schuldirektor Alexander Michalik, weilte in seiner Eigenschaft als ministerieller Inspektor am 27. Mai in Dravicza und am 28. Mai in Keszica, um die dortigen Bürgerschulen zu inspizieren.

Eine glänzende Trauung. Wir berichteten bereits daß Fräulein Grete Verdach, die Tochter des Präses der Lugoser i. r. Kultusgemeinde Dr. Heinrich Verdach, am Pfingstsonntag dem Temesvarer Bankbeamten Johann Sidon die Hand zum ewigen Bunde reichte. Der Hochzeitstag war für die Israelitengemeinde ein wahrer Festtag, da sich der Präses Dr. Verdach ungeteilter Sympathien erfreut. Ein imposanter Hochzeitszug begleitete das junge Paar in die Synagoge. Als Kranzelmädchen fungierten: Fräulein Margit Lovas aus Temesvar mit Herrn Armin Hirschl, Fräulein Blanka Verdach mit Herrn Oskar Szidon, Fräulein Jolan Szidon mit Herrn Rudolf Verdach und Fräulein Jolan Deutsch mit Herrn Ernst Verdach. Eine liebevollere Garde hätte sich die sympathische, anmutige Braut gar nicht wählen können. Beim Eintritt in die Synagoge, die aus diesem Anlaß geschmackvoll dekoriert wahr, intonierte Oberkantor Josef Bruder einen herrlichen Psalm, bei dessen Absingung Frau Helene Boer den Silbergeschall ihrer herrlichen Altstimme ertönen ließ. Der Chor sang hierauf ein musikalisches Meisterwerk, das zu diesem Anlaß eigens komponierte Terzett „Nászdal“, mit Violinbegleitung von Fräulein Ella Joanovits und entzückenden Solo Anton Weigand's. Nach einer schwungvollen Ansprache des Oberrabbiners Dr. Lenke an das Brautpaar, folgte ein herrlicher Schlußgesang, womit die kirchliche Zeremonie beendet wurde. Nach der Trauung begab sich die Repräsentanz der Kultusgemeinde unter Führung des Vizepräses Max Hirschl, sowie Deputationen sämtlicher im Schoße der Gemeinde bestehenden Vereine in die Wohnung des Präses, wo Oberrabbiner Dr. Emanuel Lenke die Glückwünsche der Gemeinde verdolmetschte und als Zeichen der Wertschätzung dem Präses den Stiftungsbrief der Dr. Heinrich Verdachstiftung überreichte, deren Zinsen als Erinnerung an den denkwürdigen Tag von nun an immer am Hochzeitstage der toben Vermählten einer armen Braut als Unterstützung ausgefolgt werden. Dr. Verdach dankte gerührt für die ihm zuteil gewordene Ehrung, worauf dann auch die Vertreter der erschienenen Vereine und Korporationen ihre Glückwünsche verdolmetschten.

Vom Zustande Adolf Reiners. Wir meldeten jüngst, daß der Redakteur des „Südungarischer Bote“ Adolf Reiner schwerkrank sei und fügten auf Grund der Informationen einiger Schwarzeherer hinzu, daß sein Zustand sehr bedenklich sei. Wir konstatieren nun mit Genugtuung, daß im Zustande des schwerkranken Redakteurs eine merkliche Besserung eingetreten sei.

Der Abschluß der Prohaska-Affaire. Die Prohaska-Affaire hat damit ihren Abschluß gefunden, daß der Stadthauptmann aus Gesundheitsrückichten um seine Pensionierung ansuchte, die alsbald auch erfolgen dürfte. Stadthauptmann Prohaska leidet tatsächlich seit längerer Zeit an hochgradiger Nervosität, die durch die Aufregungen der letzteren Ereignisse noch gesteigert wurde.

Todesfall. Vergangenen Dienstag verstarb in Budapest der Schwiegervater des Großindustriellen Wilhelm Nuspiß, Dr. Daniel Borliß. Sein Leichnam wurde nach Triest überführt und dort bestattet. Herr u. Frau Nuspiß begaben sich bei Eintreffen der Trauerkunde sofort nach Budapest.

Junialis der Gymnasialjugend. Bei dem am 7. Juni in den Gartenlokalitäten des Hotels Konkordia abzuhaltenen Junialis des hiesigen Obergymnasiums ist eine Neuerung eingeführt worden. Das Junialis wird nämlich außer dem Tanze auch mit einer musikalischen Soiree verbunden sein, bei wel-

cher auch Musikolog und wissenschaftliche Essays vorgetragen werden. Die Neuerung wird den Erfolg der allseits beliebten Sommerfeste des Obergymnasiums nur steigern.

Spiele nicht mit Schießgewehren! Johann Eckstein, ein Sohn des Boldurer Grundbesizers Philipp Eckstein spielte am verflohenen Sonntag in Abwesenheit seines Vaters mit dessen Browningrevolver. Dieser entlud sich plötzlich und das Geschloß drang in die Hand Johann Ecksteins und durchbohrte den Knöchel der Mittelhand.

Selbstmordversuch. Die Kassierin des Kaffee Klein Margarethe Gleser sprang am 30. Mai in selbstmörderischer Absicht in die Temes, wurde aber sofort herausgezogen, so daß sie mit einigen unerheblichen Verletzungen davonkam. Das Motiv des Selbstmordversuches war angeblich die mißliche Lage des jungen Mädchens, das noch eine Anfängerin auf ihrer Laufbahn ist und gewisse Enttäuschungen noch tragisch auffaßt. Im kühlen Wellengrab hätte nämlich eine Liaison des jungen Mädchens ihren Abschluß finden sollen.

Die Interessenten werden seitens der Temesvarer Handels- und Gewerbetammer verständigt, daß die Konkursauschreibungen betreffs Lieferung der für die k. u. k. Kriegsmarine in den Jahren 1910-1912 nötigen Tuch, Wolle, Baumwolle und Leinwandartikel in Budapesti Közlöny am 31. Mai dieses J. erschienen ist.

Tödtlicher Unfall. Am 1. d. morgens — wie man uns meldet — sind mehrere Arbeiter infolge Gasausströmung in Keszicabánya zum Opfer gefallen. Gestorben sind Johann Schultek und Joan Stan, während Kufalin Dobra und Alois Reisinger lebensgefährliche Gasvergiftungen erlitten. Von Seite der Staatsanwaltschaft wurde die Obduktion und Erhebung eingeleitet. Angeblich soll keine Fahrlässigkeit obwalten, zumal die nötigen Vorsichtsmaßregeln nicht fehlten.

Eisenbahnunfall. Die Passagiere des am 1. d. M. morgens von Orsova abgehenden Personenzuges waren die Zeugen eines schrecklichen Unfalles. Der Zug fuhr um 1/2 8 Uhr mit voller Fahrgeschwindigkeit in die Station Jablanicza ein. Eine rumänische Bauernfrau wollte, noch bevor der Zug stille stand aus einem Koupee III. Klasse aussteigen, glitt aber auf der Plattform aus und geriet unter die Räder des Waggon's. Auf ihre Hilferufe eilte das Bahnpersonal herbei, doch war die Nernste nicht mehr zu retten; die Räder hatten ihr Hände und Füße total abgerißen, so daß die Bedauernswerte ihren Verletzungen binnen wenigen Minuten erlag. Es wurde konstatiert, daß die Verunglückte Maria Kereßku heißt und nach Krusova zurückzuführen ist.

Vom Blitze getödtet. Aus Delinwest wird uns gemeldet, daß dort am Donnerstag ein furchtbares Unwetter geherrscht habe. Die dortigen Einwohner Jon Kinesa und Jon Csukure, welche am Bergabhang „Bukova“ arbeiteten, flüchteten vor dem Unwetter unter einem großen Eichenbaum, in welchem der Blitz einschlug und Beide tödtete. — Am 24. Mai, als ein großes Gewitter über die Gemeinde Furlug niederging, war der Szereßer Infasse Mikolae Gornjan mit noch drei Hirten mit Schafen auf den Furluger Feldern, wo er sich niederlegte. Derselbe wurde durch einen Blitzschlag getroffen und blieb auf der Stelle todt. Die drei Schafhirten standen in unmittelbarer Nähe und bemerkten nicht, daß derselbe von einem Blitzstrahl getroffen wurde, erst als sie ihren Kameraden wecken wollten, sahen sie, daß derselbe todt war.

Eröffnung des Sommertheaters in Temesvar. Das Sommertheater hat wieder seine Pforten eröffnet. Mit bedeutenden materiellen Opfern hat Herr Ludwig Saruga in Temesvar das Sommertheater fast ganz neu eingerichtet. Der Zuschauerraum wurde gehoben, neue Theaterdekorationen durch den

Budapester Dekorations-Maler Burghart hergestellt, Dekorirunges, Tapezierungen und neue Theatermöbel von künstlerischer Hand angefertigt, der Theater- und Bühnenraum durch den tüchtigen und strebsamen Maler- und Anstreicher-Meister Stefan Szimmer neu gemalt und angestrichen, neue Beleuchtungskörper installiert schließlich zur Bequemlichkeit des Publikums die Logenstiege erweitert. Das Theater macht daher auf den Besucher einen sehr günstigen Eindruck. Die Eröffnungsvorstellung hat am 1. Juni, Abends präzis 8 Uhr stattgefunden. An den drei ersten Abenden ist das Programm daselbe. Das Publikum wird höflichst ersucht, pünktlichst um 8 Uhr erscheinen zu wollen, nachdem das Programm ein reichhaltiges ist. Das Künstler-Ensemble des Sommertheaters besteht aus 35 ungarischen und 5 deutschen Mitgliedern, das Orchester hat 10 Musiker. Das Programm an den drei ersten Abenden ist folgendes: Um 8 Uhr Abend Bekanntschaftsabend (Vorstellung der Gesamtmitglieder auf der Bühne.) 9 Uhr: „Das Rendezvous beim Zahnarzt“ (Reperioirstück aus Konachers Orseum in Wien.) 10 Uhr: Gastspiel Ervin Baron's im „Brandstifter“, in welchem Stücke der Künstler neun Rollen spielt. 11 Uhr: Attraktionen.

Urmenschen. Auf der Mornington-Insel im Golf von Carpentaria entdeckte, wie die „Anschau“ mitteilt, der mit dem Schutz der Eingeborenen in Queensland betrautete Beamte, Howard, einen Urmenschen, der noch niemals mit Weißen in Berührung gekommen war. Nachdem er ein paar Tage vergeblich nach Einwohnern der Insel gesucht hatte, traf er einzelne Angehörige des Stammes und schließlich eine größere Anzahl. Sie erwiesen sich als ein vollkommen im Urzustand lebendes Volk. Der Tabakgenuß war ihnen völlig fremd, auch die Nahrungsmittel der Europäer, wie Fleisch, Brod und Zucker widerstrebten ihrem Gaumen augenscheinlich auf das entschiedenste, obgleich die Leute voll Neugier die ihnen ungewohnten Dinge zu kosten suchten. Die Bewohner der Mornington-Insel sind anscheinend heruntergekommene und abgemagerte, tatsächlich aber äußerst behende und kräftige Menschen, denen jede Krankheit unbekannt ist. Ihre Lebensweise ist ganz und gar die eines Urvolkes. Sie bauen keine Häuser, sondern begnügen sich damit, ihre Lagerstätten durch eine Art Windfang zu schützen. Sie nähren sich von den Früchten des Pandanusbaumes, die ja auf vielen Inseln der Südsee ein wichtiges Nahrungsmittel für die Bevölkerung bilden, von Fischen und einer Art Knollenfrucht.

Offener Sprechsaal.

Unter dieser Rubrik hat die Redaktion keine Verantwortung.

Berein junger Kaufleute in Lugos.

P. I.

Hiermit beehren wir uns Ew. Wohlgeboren in Kenntnis zu setzen, daß wir im Rahmen unseres Vereines auch eine vollkommen modern eingerichtete

Stellen-Vermittlungs-Sektion

errichtet haben, deren Hauptaufgabe darin bestehen wird, nur durchwegs tüchtige, fachmännisch ausgebildete Handelsangestellte bei Vacanzen in Vorschlag zu bringen.

Wollen sich daher Ew. Wohlgeboren bei eintretenden Vacanzen vertrauensvoll an uns wenden und indem wir noch höflich bemerken, daß oberwähnte Sektion vollkommen gratis ihr Amt verrichtet, zeichnen wir

hochachtungsvoll

Berein junger Kaufleute in Lugos.

LUGOSER PLATZPREISE

vom 2. Juni 1909.

Weizen von Kronen	25.60 bis Kronen	26.40
Korn	" "	17.40 " "
Gerste	" "	14.60 " "
Hafer	" "	14.60 " "
Mais	" "	13.60 " "

Jó házi koszt!

Tisztelettel értesitem a n. é. közönséget, hogy alkoholmentes étkezõmben június hó 1-jétõl fogva házon kívüli **igen izletes házi koszt** adagoként **13 forintért** kapható. Ajánlom magamat a n. é. közönség szives jóindulatába és vagyok

kitünõ tisztelettel

IROTZKY JENÕ, LUGOS

az alkoholmentes étkező tulajdonosa

☛ Széchenyi-utca, Grünbaum-féle ház. ☛

Beehre mich dem p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass ich mich in Lugos als

Klavierstimmer und Orgelbauer

zum ständigen Aufenthalt niedergelassen habe.

Übernehme alle in dieses Fach schlagende Arbeiten und führe selbe solid und pünktlich aus, da ich mir in grösseren Etablissements vieljährige Prax erworben habe.

Alle **Tafelinstrumente-Reparaturen** werden auf das solideste bewerkstelligt.

Stimme jedes Klavier für 4 Kronen.

Indem ich mich der Gunst des p. t. Publikums empfehle und um zahlreichen Zuspruch bitte, zeichne

hochachtungsvoll

JOSEF CHRIST, Lugos

Fachmann in Musikinstrumente
Johanniszeile, Karl'sches Haus.

Étvágyat javít, gyomorrontást megakadályoz a

KRISTÁLY-forrás

szénsavval telített ásványvize. Legtisztább és legegészségesebb asztali és borvize.

Kapható minden jobb füszer- és vegyeskereskedésben, kávéházakban és vendéglőkben.

Szt. Lukácsfürdő Kútvállalat. Budapest-Budán.

Fõraktár Lugoson:

RECHT és SCHWARCZ Lugos.

Lugos rend. tan. város polgármesterétõl. 6035—1909. kig. szám.

Hirdetmény.

A 7 sz. hadtest parancsnokság e városi hatóság útján felhívja mindazon tartalékos közõshadseregbeli (gyalogosok, lovasok és tüzérek) tisztet és legénységet, a kik hajlandók az 1909 évi őszi fegyvergyakorlatra saját kerékpárjuk, automobil vagy motorgépükkel bevonulni — abbeli szándékukat Dr. Floreszku Döme v. fõjegyzõ hivatalos helyiségében legkésõbben f. évi június hó 20-ig jelentség be.

Kerékpárért napi 2 kor. Automobilért napi 15 kor. és motorgépért napi 6 kor. használati díj fizettetik.

Lugoson, 1909. évi május hó 14-én.

Marsovszky, polgármester.

Husvéth & Hoffer

Buch- u. Kunstdruckerei
D.-LUGOS, Bonnazgasse Nr. 18.

Telefon Nr. 161

☉☉

Druckerei

der Zeitungen:

Südungarn

Karánsebeser

Zeitung

Plugarul Român

Baba Satului

☉☉

Provinzaufträge

prompt

Beritellung
der elegantesten Druck-
forten, wie Zeitungen,
Werke, Kataloge, Preis-
listen, Rechnungen,
Plakate, Briefpapiere,
Einladungen etc. etc.



Telefon Nr. 161

☉☉

Modernes

Schriftenmaterial

Neueste

.. Maschinen ..

Nur tüchtige

Arbeitskräfte

Größes Papier-,

Luxuskarten- u.

Couvert-Lager

Kostenüberschläge

Lohnlisten, Zettel für Wohnungs-Vermietungen, Advokatur-Druckforten, Obligationen, Traik-Bögen, Kauf-Verkauf-Verträge etc. find stets lagernd, gefähmackvollt und billigt zu haben in der
Druckerei Husveth & Hoffer, Lugos, Bonnaz-G. 18.



Weltausstellung St. Louis 1904
„Grand Prix“

Putzt besser als andere
Metallputzmittel.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Jakabfygasse, Haus Nr. 3.

Erfolgreich

inferiert man unftreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

EIN UNGAR TRINKE NUR UNGARISCHES MINERALWASSER!

Ungarische Mineralwasser

Verkehrs & Export A.=G.
Budapest, V., Báthory-utca 5.

bringt ausschließlich natürliches ungarisches Mineralwasser in Verkehr.

Borszéker Boldizsár, gegen chronisches Magenleiden
Borszéker Hauptbrunn, der König der Mineralwässer, gegen Gicht
Borszéker Kossuth, gegen Blutarmut
Bodoker Matild, alkalisches Sauerwasser

Baross, gegen Nierenleiden
Borhegyi, Urinbeschleuniger
Boholti, Erfrischungswasser
Elõpataki, gegen Gelbfucht
Felsõrákosi Mária, gegen Nierenkatarh
Hargitaliget, Erfrischungstrank

Horgász, Apetiterreger
Kászoner Hauptbrunn (Salutaris) mit Jod- und Lithiumgehalt
Rápáter, Sauerwasser
Székely-Selters gegen chronisches Magenleiden
Stojkaer, gegen Zuckerkrankheit

☛ Fragen Sie Ihren Arzt, und Sie werden hören, daß der Heilerfolg

des natürlichen Mineralwassers

und fein angenehmer Geschmack mit andere künstliche Sauerwässer nicht zu vergleichen ist

Mit unsere ungarischen Mineralwässer können alle ausländischen Heilwässer ersetzt werden.

Niederlage bei: Fíchl Alfréd, Steinberger és Kántor, Recht és Schwarz, Morgenstern József und Rajkovits György.

Druck der Buch- und Kunstdruckerei Husveth & Hoffer, Lugos. Telefon Nr. 161.